

Gumpendorfer Straße 112

IdAdr.: Millergasse 1 (Zuvor: Nelkengasse 1)

Baujahr: Ca. 1895

Architekt: Unbekannt

Gründerzeit-Eckhaus, 5 Geschosse. Fenster und Fassade nicht erhalten.



Bildquelle: Fellner/Tabor 1997

1878 ist hier Leopold Winnisch als Gastwirt nachgewiesen.

1888 gibt es hier einen Fleischverschleißer.

1893 gibt es hier eine Schlosserei.

1895 gibt es hier zahlreiche *Grundentschädigungen*. Dieses dürfte auch das Jahr der *Neuerrichtung* des Eckhauses gewesen sein (Amtsblatt der Stadt Wien).

1903 gibt es hier eine Delikatessenhandlung.

1905 gibt es hier ein Pfeidlergewerbe (= Hemdennäher).

Millergasse	
G.-E.-Nr. 718, id mit 112 Gumpendorferstr. Ring Moritz u. Mith., III. Löwen- gasse 25.	
Adam Franz, Gemischtw.	E
Kende Julius, Kaufmann.	M
Bönisch Johann, Fachlehrer.	M
Wolf Gustav, Fabr.	M
Knappe Marie, Beamtens-Wwe.	1
Eschenbacher Anton, Fabr.	1
Rieß Therese, Privat.	1
Müllner Anton, Hdl.-Angestellt.	2
Bestenlehner Matthias, Fleisch- hauer.	2
Lazar Josef, Hdl.-Agent.	2
Schwarz Engelhard, Administrat.	2
Liesner Julie, Privat.	2
Wessely Karl, Agent.	3
Niebler Marie, Lehrerin.	3
Lex Johann, k. k. Amtsdienr i. P.	3
Schwarzer Marie, Manipulantin.	3
Stanek Alois, Maurer.	3
Tuma Josef, Beamter.	3
Schönbeck Vinzenz, Beamter.	3
u. 2 kleine Wohnungen.	

1911 - 1914: Erster nachgewiesener Eigner ist Moritz Ring. Im Parterre findet sich die Gemischtwarenhandlung Franz Adam.

1911 – 1918: Kine(ma)toskoptheater *Wild West*.

Fassungsraum: 115 (1911-1918)¹

In dem Eckhaus fand sich dazumal offenbar noch ein Gassenlokal, in welchem auch Veranstaltungen mit „Ladenkino“ stattfinden konnten. Es handelte sich durchwegs noch um Stummfilme mit Klavierbegleitung. Von der Zeit her waren neben den ersten *Wild West Filmen* wohl zunehmend Propagandafilme zum Wk1 zu sehen.²

1918 - 1920 findet sich hier die Oberurseler Motoren-gesellschaft.

1925 – 1938 heißt die Maschinenvertriebs-GmbH

„Monopol“.

1936 findet sich hier die Monopol Maschinen-Vertriebs Ges. Elias, welcher auch das Haus gehört. Es gibt im Tiefparterre auch einen Installateur und eine Modistin. (Seite Gumpendorfer Straße 1). In der Millergasse gibt es eine Druckerei und einen Schneider.

1938 findet sich hier noch die Monopol Maschinen-Vertriebs Ges. Elias, welcher auch das Haus gehört. Es gibt im Tiefparterre auch einen Installateur und eine Modistin. (Seite Gumpendorfer Straße 1). In der Millergasse gibt es einen Friseur und einen Schneider.

1940. Es gibt im Tiefparterre auch einen Installateur und eine Modistin. Das Haus gehört F. Leitner. Sein Buchhalter ist offenbar H. Endrizzi. In der Millergasse gibt es einen Friseur und einen Schneider.

In diesem Jahr dürfte sich auch die Arisierung der Fa. Monopol Maschinen-Vertriebs Ges. Elias abgespielt haben. (Betreiber: Heinrich Endrizzi.)

1948 wurde Edrizzi vor einem Volksgerichtsverfahren verurteilt:

FStN-Mikrofilm Nr. 1097

DÖW-Signatur: V471/1-16

Benützungsbefreiung beachten – gerichtliche Genehmigung erforderlich

¹ Dokumentiert: Schrenk, Doris: Kinobetriebe in Wien, von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 2009

² Die ersten laufenden Bilder zeigten noch kurze Filme, wie einen auf das Publikum zufahrenden Autobus, oder *Wildwestcowboys*, Landschaften, Alltagsszenen und lokale Ereignisse, wurden aber durch das immer anspruchsvoller werdende Publikum stets aufwendiger und länger und steigerten sich so langsam in Richtung Spielfilm. Die Firma Pathé bekam zudem 1909 als erste die Erlaubnis, einen Film mit Kaiser Franz Josef I. als Hauptakteur herzustellen, in der Folge kam es zu weiteren Zusammenarbeiten. z.B. 1910 der Kaiser in Sarajewo oder 1911 bei der Hochzeit von Erzherzog Karl.³⁴ Die Berichterstattung in den Tageszeitungen über die Dreharbeiten und Präsentation der Filme bedeutete für die Kinos unbezahlbare Werbung. Der spätere Kaiser Karl I. war seinerseits ein eifriger Befürworter des Films und brachte es im Verlauf von zwei Jahren zu an die 100 Besuche im Kino von Payerbach. Vgl. Schrenk, ebd.

Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl"): LG Wien Vg 11f Vr 7414/47
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv (seit 2006)
Arisierungsprozess, "Reichskristallnacht"-Prozess

Opfer: Juden/Jüdinnen

Tatland (Tatort): Wien

Volksgerichtsverfahren gegen: Heinrich ENDRIZZI

wegen (§§): § nachtragen!

Tatvorwurf/Tatvorwürfe:

Verletzung der Menschenwürde und missbräuchlicher Bereicherung (§§ 4, 6 KVG): Am 10.11.1938 erschien Endrizzi in Begleitung einiger SA-Männer in der Wohnung von Eduard Elias in Wien-Mariahilf und "beschlagnahmte" das im Safe befindliche Bargeld in unbekannter Höhe, 2 Sparkassenbücher sowie Wertpapiere und Trefferanleihen im Nominalwert von 9.000 RM. Die "beschlagnahmen" Gegenstände brachte er zur Ortsgruppe.

Endrizzi war kommissarischer Verwalter folgender Firmen: Firma Brüder Rauchberg, Holz-Furniere und Sperrplatten (Wien-Penzing), Firma Otto Schischa (Wien-Mariahilf) und Firma Max Grünmann (Wien-Mariahilf)

Des Weiteren soll Endrizzi Geld, Wertpapiere und Schmuck, welche Eugen Kende gehörten, beschlagnahmt haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

Am 23.11.1948 wurde Endrizzi zu 5 Monaten schweren Kerkers verurteilt (vom Vermögensverfall wurde Abstand genommen).

Am 13.5.1948 wurde das Verfahren wegen § 3 KVG, §§ 8, 10, 11 VG gemäß § 109 StPO

[Erklärung der Staatsanwaltschaft: kein Grund zur weiteren gerichtlichen Verfolgung] eingestellt.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 7414/47: Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

1991 erfolgt offenbar eine Revitalisierung mit Wohnungszusammenlegungen. (Plan: Alfred Arth, im Hause.)

1992 erfolgt der Einbau einer Tiefgarage (18 Kfz.). Darinnen bis **2011** 5 weitere Kfz. zur Güterbeförderung.

2006 gibt es hier nach weiteren Umbauten das Bauunternehmen STOLEX.

